

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit erhalten sie eine neue Ausgabe des Newsletters „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“ der LVG & AFS mit Informationen zu Veranstaltungen, neuen Projekten, aktuellen politischen Entscheidungen und vielem mehr.

Wer auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen will, kann mir gerne Informationen zu kommen lassen. Wer gerne in den Verteiler aufgenommen oder entfernt werden möchte, bitte ich ebenfalls, sich bei mir zu melden (marcus.waechter@gesundheit-nds.de).

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Wächter
(LVG & AFS)

Veranstaltungen

Neue Wege & Perspektivenwechsel unter dem baobab

9. Dezember 2016, Hannover

Die Tagung des Vereins Baobab – Zusammensein e.V. bringt unterschiedliche Persönlichkeiten aus der Verwaltung, der Politik, Nichtregierungsorganisationen oder als Vertreterinnen und Vertreter der Communities sinnbildlich unter dem afrikanischen Lebensbaum „baobab“ zusammen, um gemeinsam konkrete Handlungsperspektiven zu entwickeln und alle untereinander zu vernetzen.

<http://tinyurl.com/zsnnn7d>

Flüchtlinge als Patientinnen und Patienten in unseren Kliniken - Relevante Aspekte für die psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung

13. Dezember 2016, Düsseldorf

Die Veranstaltung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) informiert unter anderem über die psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten sowie Besonderheiten bei deren pharmakologischen Versorgung.

<http://tinyurl.com/gr66zsm>

Wie offen sind unsere Systeme? Flüchtlinge im Fokus der Sozialen Arbeit

24. Januar 2017, Berlin

Vertreter*innen von Verbänden und Träger des PARITÄTISCHEN reflektieren ihre Erfahrungen mit dem Personenkreis »Geflüchtete Menschen« – auch im Zusammenhang mit ihren Aufgaben in Sozialpsychiatrie und Behindertenhilfe, Jugendhilfe oder Freiwilligenarbeit.

www.diereha.de/debatte-sozialbranche.html

Interkulturelle Gesundheitsförderung in den Städten und Gemeinden unter Bedingungen globaler Migration und Flucht

27. Februar 2017, Leipzig

Über welche Erfahrungen bei der gesundheitlichen Versorgung Zugewanderten verfügen die Kommunen? Können kommunale Daseinsvorsorge und die Gesundheitsförderung so organisiert werden, dass die neuen Herausforderungen der weltweiten Migration Schritt für Schritt besser gemeistert werden können? Diesen Fragen stellt sich die Konferenz des Gesunden Städte Netzwerks.

www.gesunde-staedte-netzwerk.de

Safe the Date:

Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut & Gesundheit

Gute Gesunde Kommunen für alle! Gesundheitsförderung mit Geflüchteten und Migrant*innen.

15. März 2017, Berlin

<http://tinyurl.com/zjmfgev>

Kongress Armut und Gesundheit: Gesundheit solidarisch gestalten"

16. – 17. März 2017, Berlin

www.armut-und-gesundheit.de

Das Eigene und das Fremde

1. – 4. März 2017, Dresden

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe

www.dgpfk-kongress.de

Land in Sicht – Interkulturelle Visionen für heute und morgen

3. – 5. April 2017, Braunschweig

www.bundesfachkongress-interkultur-2014.de/naechster-kongress-2017/

Bildungsangebote

Breit aufgestellt! Fortbildung zur Prävention von Ungleichwertigkeitsvorstellungen

Beginnt am 31. März 2017, Hamburg

Vorstellungen sozialer Ungleichwertigkeit sind das verbindende Element extremer Einstellungen. Das Fortbildungskonzept "breit aufgestellt!" der Bundeszentrale für politische Bildung greift seit 2013 die einzelnen Ideologieelemente der extremen Rechten auf, beschreibt sie in ihrem Zusammenwirken und lotet ihre Bedeutung für die gesamte Gesellschaft aus.

<http://tinyurl.com/guf6mug>

Artikel, Bücher, Berichte, Studien

Gesundheitsförderung bei Geflüchteten

Im Themenblatt des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit werden zunächst die Ausgangslage und bestehende Zugangshürden zum Gesundheitssystem erläutert. Im Anschluss daran wird anhand von Beispielen gezeigt, wie bereits bestehende Projekte für die Gruppe geflüchteter Menschen geöffnet werden können.

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/themenblatt-gefluechtete

Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2015

Die Auswertungen beziehen sich auf 31.867 Berliner Kinder, die zum Schuljahr 2015/2016 erstmals zur Einschulungsuntersuchung vorgestellt wurden. Der Schwerpunkt liegt auf gesundheitsbezogenem Risikoverhalten und gesundheitlichen Problemlagen, die durch Prävention und Gesundheitsförderung beeinflusst werden können. Die Analysen werden nach sozialer Lage der Familie, Migrationsmerkmalen und Wohnbezirk differenziert.

<http://tinyurl.com/hysy58b>

Sorge und Mitverantwortung in der Kommune

Der Siebte Altenbericht der Bundesregierung ist seit dem 11. November 2016 als Bundestags-Drucksache 18/10210 allen Interessierten zugänglich. Er zeigt auf, was die Politik auf lokaler Ebene tun kann, um für alle Menschen ein gutes Leben im Alter zu ermöglichen. Informationen zu den Themen Alter und Migration sowie kultursensible Pflege finden sie ab Seite 13.

<https://www.siebter-altenbericht.de>

IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse

An der Befragung haben sich 2.349 Geflüchteten beteiligt. Interviewt wurden erwachsene Geflüchtete, die vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Januar 2016 in Deutschland eingereist sind. Ergebnisse finden sich unter anderem zu den Themen Sprachkompetenz, Berufserfahrung, Arbeitsmarktintegration, Wohlbefinden und Gesundheit.

<http://tinyurl.com/zv7wuf2>

Dokumentation des Pflegekongresses 2016 des Paritätischen Gesamtverbandes

Der diesjährige Pflegekongress des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes griff ein Thema mit unmittelbarem Handlungsbedarf auf: Die Interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe. Bei der Fachtagung wurde über den Stand der Interkulturellen Öffnung, sowie über Chancen und Herausforderungen diskutiert, gelungene Praxisbeispiele vorgestellt und über die weiteren Perspektiven und Handlungsnotwendigkeiten für diesen Prozess intensiv beraten.

www.der-paritaetische.de/index.php?id=4447

Chance auf Teilhabe verbessern

Am 24. November 2016 fand im Bundeskanzleramt der 9. Integrationsgipfel statt. Im Mittelpunkt des diesjährigen Integrationsgipfels standen die Themen Teilhabe durch bürgerschaftliches Engagement und Zugehörigkeit in der Einwanderungsgesellschaft. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingszuwanderung war auch die Integration von Flüchtlingen Thema.

<http://tinyurl.com/hy4ndlo>

Flüchtlinge vor Ort in die Gesellschaft integrieren – Anforderungen für Kommunen und Lösungsansätze

Mit der Broschüre will der Deutsche Städtetag Anregungen für den Prozess der Integration geben und die damit verbundenen Herausforderungen darstellen. Begleitend zur Broschüre hat der kommunale Spitzenverband rund 200 Praxisbeispiele aus seinen Mitgliedsstädten zusammengetragen, die zeigen, was in Städten für Integration geleistet wird und wie die Integrationsarbeit weiterentwickelt werden kann.

<http://tinyurl.com/h26qsqz>

Projekte und Initiativen

Forschungsvorhaben zur psychischen Gesundheit von Flüchtlingen

Das Bundesforschungsministerium fördert in den kommenden fünf Jahren Forschungsvorhaben zur psychischen Gesundheit von Flüchtlingen. Über fünf Jahre sollen die Projekte mit 20 Millionen Euro unterstützt werden.

<http://tinyurl.com/zha8grr>

Admir Lala darf Altenpfleger werden

Der aus Albanien nach Deutschland geflüchtete junge Mann hat endlich eine Ausbildung zum Altenpfleger beim Caritasverband Gelsenkirchen beginnen können. Zuvor hatten sich zehntausende Menschen für ihn im Rahmen einer Online-Petition eingesetzt.

<http://tinyurl.com/hff9qwl>

welcome@healthcare

Geflüchtete Menschen, die in einem Pflege- oder Gesundheitsberuf arbeiten möchten, sollen bei ihrer beruflichen Integration Hilfe und Unterstützung bekommen. Das zum 1. November gestartete und vom Landesgesundheitsministerium in Düsseldorf finanziell unterstützte Projekt wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege umgesetzt.

<http://tinyurl.com/h24s8pj>

Care for Integration

Mit "Care for Integration" ist ein zweites in Nordrhein-Westfalen (NRW) gestartete Projekt, das geflüchteten Menschen, die in der Altenpflege arbeiten möchten, unterstützen möchte. Unterstützt werden sie bei der Berufsausbildung, beim Erlernen der deutschen Sprache und bei der Integration.

<http://tinyurl.com/zr7nuxu>

Neues Wahlfach am Universitätsklinikum Düsseldorf: Medizinische Versorgung von Flüchtlingen

Studierende der Medizin ab dem dritten Semester können nun über das Wahlfach die medizinische Versorgung der Flüchtlinge in Düsseldorf unterstützen. Auf diese Weise bekommen Flüchtlinge Unterstützung beim Arztbesuch und zukünftige Ärztinnen und Ärzte werden für die Arbeit mit Flüchtlingen sensibilisiert

<http://tinyurl.com/jhnm6r9>

Elektronische Patientenakte für Geflüchtete

Für jeden Asylbewerber wird eine eigene elektronische Asylakte angelegt. Die vom Gesundheitspersonal in den Flüchtlingseinrichtungen ermittelten Untersuchungsergebnisse sowie die zugehörigen Behandlungsschritte werden über ein Arzteinformationssystem in der elektronischen Asylakte dokumentiert. Das Verfahren wird derzeit in Ingolstadt getestet.

<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/71311>

Triple Win

Im Rahmen des von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung, der Bundesagentur für Arbeit und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit gemeinsam verantworteten Projekts "Triple Win" werden philippinische Pflegekräfte an deutsche Krankenhäuser und Pflegeheime vermittelt.

www.triple-win-pflegekraefte.de

INKLUSIVES & multiKULTURelles (Familien)leben! (IMKL)

Das Projekt umfasst vielfältige inklusive Freizeit- und Kulturangebote für Familien. Die wesentlichen Projektziele sind die Öffnung von interkulturellen Begegnungsräumen, die Förderung von Inklusion im interkulturellen Kontext und die Stärkung der Familien.

www.inklusivekulturleben.com

Politik

Ärztammer Baden-Württemberg fordert hochwertige Flüchtlingsversorgung

Die Delegierten forderten die baden-württembergische Landesregierung auf, zusammen mit Ärzten ein Konzept für die strukturierte gesundheitliche Versorgung der Flüchtlinge in Baden-Württemberg vorzulegen und die Einführung einer Gesundheitskarte für Flüchtlinge zu etablieren. Politisch Verantwortliche und Kostenträger sollen ferner die Kosten für den Einsatz von Dolmetschern in der medizinischen Versorgung von Geflüchteten regeln.

<http://tinyurl.com/zmn8wgg>

Medien

Migrationssensitive Palliative Care

Die in mehreren Sprachen erhältliche Checkliste für eine migrationssensitive Palliative Care des Bundesamtes für Gesundheit der Schweiz ergänzt bestehende Assessment-Instrumente. Sie wird in zwei Varianten angeboten – mit Fragen an Patienten und mit Fragen an Angehörige.

<http://tinyurl.com/hsbdq7l>

Kinder dürfen nein sagen

Kinder zu unterstützen und sie sprachfähig zu machen im Umgang mit Gewalt, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie über ihre Rechte zu informieren – das ist das Ziel dieser Broschüre. Sie ist erhältlich in den Sprachen Arabisch, Englisch, Türkisch, Farsi, Französisch und Russisch und kann dadurch auch in der Flüchtlingsarbeit durch Ehrenamtliche eingesetzt werden.

www.hage.de/aktivitaeten/gesund-aufwachsen/medien.html

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95

E-Mail: marcus.waechter@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: **Bitte aus dem Verteiler löschen**. Newsletter [Abbestellen](#).

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.